

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 72 (1978)
Heft: 8

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

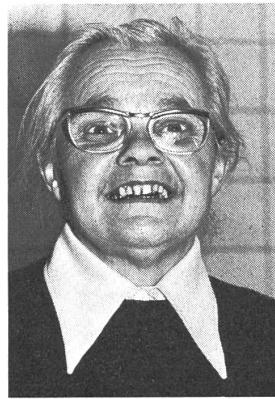
Aus der Welt der Gehörlosen

Ein Doppeljubiläum in der Taubstummen- und Sprachheilschule Wabern

Lydia Friedrich



Liseli Röthlisberger



Am 16. März konnten Frl. Lydia Friedrich und Frl. Liseli Röthlisberger ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Beide traten im März 1953 als Haushalthilfen in unsere Schule ein, die damals von Herrn und Frau A. u. T. Martig-Gesep geleitet wurde.

Frl. Friedrich arbeitet in der Küche. Jede zweite Woche bereitet sie das Morgenessen für 95 Personen zu. Sie hilft bei der Vorbereitung aller Mahlzeiten, wäscht ab und hält die Küche in guter Ordnung. — In ihrer Freizeit besucht sie gerne die Spielabende auf der Beratungsstelle für Gehörlose und das Altersturnen im Gehörlosenpfarramt. Oft sitzt sie am Abend auch über einer Stick- oder Knüpfarbeit.

Frl. Röthlisberger arbeitet in unserer Wäscherei mit. Schon vor dem Morgenessen steht sie in der Waschküche und nimmt die Wäsche aus den Kindergruppen in Empfang. Wie viele Kilometer Leintücher hat sie wohl schon aufgehängt? Wie viele Tonnen Wäsche sind wohl schon durch ihre Hände gegangen? — In der Freizeit ist Frl. Röthlisberger gerne allein. Sie macht schöne Handarbeiten, feine Zeichnungen oder löst das Rätsel in der Gehörlosenzeitung.

Wir danken Frl. Friedrich und Frl. Röthlisberger für ihre treue und wertvolle Mitarbeit in unserem Heim. Wir wünschen ihnen und uns noch viele Jahre guter Zusammenarbeit.

P. und R. Mattmüller-Jenzer

10 Jahre Wielandschule Arlesheim

Am vergangenen 21. März 1978 fand in Arlesheim im Kirchgemeindesaal eine Jubiläumsfeier für das 10jährige Bestehen der Wielandschule Arlesheim statt. Was sind schon 10 Jahre? Und doch konnte in den 10 Jahren des Bestehens der Sprachheilschule Arlesheim der TSR vielen sprachgestörten Kindern Hilfe gebracht werden. Nach dem Festvortrag, in welchem ausführlich die Entstehung der Schule dargelegt wurde, spielten und sangen die Kinder der Wielandschule. Besonders eindrücklich war das Spiel «Die Bremer Stadtmusikanten». Da war ja fast nichts mehr zu hören von einer Sprachstörung. Fröhlich, ungehemmt spielte jedes seine Rolle und erfreute die anwesenden

Eltern und Gäste. Was die Sprachheilschule für die öffentliche Primarschule bedeutet, kam im Schlusswort des Rektors der Primarschule Arlesheim zum Ausdruck.

Die Jubiläumsfeier der Wielandschule war gleichzeitig Schulschlussfeier. 14 Schüler konnten aus der Wielandschule entlassen werden, befreit von ihrer Sprachstörung. In den dazugehörigen Ambulatorien Aesch, Arlesheim, Münchenstein und Reinach konnten im vergangenen Schuljahr 20 ehemals sprachgestörte Kinder nun geheilt entlassen werden.

Allen, die in irgendeiner Form zum Erfolg beitrugen, sei herzlich gedankt.

Schlussfeier in der Taubstummen- und Sprachheilschule Riehen

Am 22. März 1978 versammelten sich die Schüler der TSR und die Eltern in der Mehrzweckhalle zur Schulschlussfeier. Ein solcher Anlass gibt Gelegenheit, sich über das vergangene Schuljahr Gedanken zu machen, abzuwagen, wie erfolgreich die

Arbeit an einer Sonderschule war. Erfolge lassen sich nicht nur an der Anzahl der austretenden Schüler messen — aus der TSR traten im vergangenen Schuljahr insgesamt 43 Schüler aus den verschiedenen Abteilungen aus, 27 sprachgestörte Kin-

der konnten nach erfolgter ambulanter Behandlung entlassen werden. — Erfolge werden auch spürbar im positiven Zusammenspiel von Elternhaus und Schule. All denen, die mitgearbeitet haben an all den kleinen und grossen Erfolgen, gebührt der herzlichste Dank.

Im Mittelpunkt der Schulschlussfeier standen die Kinder, die durch Gesang und Spiel die Feier bereicherten. Die Sprachheilkinderkinder führten ein Schattenspiel auf: Joggeli wott go Birli schüttle. Zwei Schulklassen umrahmten das Spiel mit fröhlichen Liedern.

Bei der Verabschiedung der austretenden Schüler war spürbar, dass Abschiednehmen nicht nur ein freudiges Ereignis, sondern sehr oft auch mit Schmerz verbunden ist. Möge all den Ausgetretenen der Neuanfang in den Schulen ihres Wohnbezirkes gelingen.

Wir betrauern

† Josef Fanger, Sarnen

gestorben im Alter von 82 Jahren

Der 5. Februar war sein Todestag. Noch einen Tag zuvor war er voller Hoffnung auf eine baldige Genesung. Mit seinem unbezwingbaren Lebensmut überlebte er all die schweren Wochen und Monate der Leidenszeit. Geduldig trug er die Last und war dankbar für all die liebevolle Pflege, die ihm zuteil wurde. Im stillen hoffte er bis zuletzt, dass er auch dieses Jahr wiederum am Delsberger Lager teilnehmen könne. Diese offene Frage war der letzte Gedankenaustausch mit mir im Krankenzimmer, wo er am Sonntag ruhig einschlief.

Josef Fanger war ein echter Sarner. Hier geboren, blieb er bis zum Tod dem Dorf treu. Die Schulzeit verbrachte er in Hohenrain und erhielt hier eine gute Sprache und eine hervorragende, schriftliche Ausdrucksmöglichkeit. Früh verlor er seinen Vater und zwei Geschwister. Er überlebte auch seinen verbleibenden Bruder und die Schwester. Harte Schicksalsschläge trafen den tapferen Bauernsohn. Zwei Gattinnen nahm ihm der Schnitter Tod weg. Die erste Frau bereits nach drei glücklichen Ehejahren. Seine zweite Frau stützte ihn während 27 Jahren bei all den Arbeiten auf dem Feld, bei der Geflügelzucht, und sie sorgte auch für ein gemütliches Heim. Gerne wäre er mit ihr ins neue Haus eingezogen, doch sie durfte den Wechsel nicht mehr erleben. Herr Fanger selber freute sich riesig am neuen Heim. Mit Stolz zeigte er es den Besuchern. Obwohl ihm die Gattin fehlte, wurde er liebevoll umsorgt von Frau Kieser und Fräulein Schwegler, so dass es ihm an nichts mangelte. Beim Fernsehschauen oder bei einem Jass war er überglocklich und vergass all das Schwere. — Früher widmete er sich besonders dem Reisen und dem Lesen der